



ab 4,17 Euro/Monat

# Unterstützer werden

Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. ist der 1985 gegründete Bundesverband kritischer Verbraucherinnen und Verbraucher. Schwerpunkt ist die ökologische, gesundheitliche und soziale Verbraucherarbeit. Sie können unsere Arbeit als Mitglied unterstützen und unsere vielfältigen Leistungen nutzen. Dafür bieten wir verschiedene Mitgliedschaften an.

Die **Vollmitgliedschaft** umfasst u. a. die Beratung durch Referenten und Rechtsanwälte, den Bezug unseres Mitgliedermagazins, den kostenlosen einmaligen Bezug von derzeit rund 100 Broschüren und kostenfreie Downloads verbandseigener Publikationen sowie Preisvorteile bei der mehrmaligen Bestellung unserer Ratgeber.

Bei der **Fördermitgliedschaft (online)** läuft der Kontakt nur online. Sie erhalten eine Beratung per E-Mail und regelmäßig unsere Mitgliederzeitschrift. Sie können einmalig rund 100 Broschüren als pdf-Datei abrufen.

Details zum Verband und den Mitgliedschaften unter [www.verbraucher.org](http://www.verbraucher.org).

**Ich habe mich für folgende Unterstützung der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. entschieden:**

- Vollmitgliedschaft**  
mindestens 80,00 Euro/Jahr, erm. 60,00 Euro/Jahr
- Fördermitgliedschaft (online)**  
mindestens 50,00 Euro/Jahr

Die Beiträge für die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. sind steuerlich absetzbar, da wir als gemeinnützig anerkannt sind.

Mein Beitrag beträgt  Euro im Jahr.

Vorname/Name

Straße

PLZ/Ort

E-Mail

Datum/Unterschrift

Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V.  
Elsenstr. 106, 12435 Berlin  
Tel.: 030/53 60 73 3, Fax: 53 60 73.45  
mail@verbraucher.org

Bundesverband  
**Die Verbraucher Initiative e.V.**

Informieren.  
Motivieren.  
Gestalten.



## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

*ob bio, öko oder fair – es gibt viele Gründe für Verbraucher, auf Labels und Gütesiegel zu achten. Die Bildzeichen auf Produkten oder zu Dienstleistungen liefern in der Regel Zusatzinformationen, die nicht bekannt und von außen nicht ersichtlich sind, und können damit eine wertvolle Hilfe bei der Kaufentscheidung sein. Vorausgesetzt natürlich, Verbrauchern ist bekannt, wofür die Zeichen stehen und ob sie vertrauenswürdig sind. Doch das ist oft gar nicht so einfach. Denn angesichts von über 1.000 Produktzeichen in Deutschland kann es schnell passieren, dass man den Überblick verliert, bestimmte Labels nicht einordnen kann oder sie gar verwechselt.*

*Mit diesem Themenheft stellen wir Ihnen eine Auswahl an Labels vor, die häufig in Deutschland vorkommen. Sie erfahren, wofür bestimmte Labels stehen, auf welchen Produkten Sie sie finden können und wie die Zeichen vergeben werden. Für die Bereiche Lebensmittel, Arbeiten und Wohnen, Kleidung und Textilien sowie Kosmetik erhalten Sie so eine Orientierung beim Einkauf.*

*Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Themenheft ein nützliches Basiswissen zu Labels vermitteln können und Sie sich so in der bunten Labelvielfalt besser zurechtfinden.*

*Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht Ihnen*

*Barbara Stocker  
Fachreferentin Label-online.de*

**IMPRESSUM** | Verbraucher konkret, Januar 2017 | ISSN 1435-3547 | „Basiswissen Labels“-Themenheft der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. • **Redaktionsanschrift:** Elsenstr. 106, 12435 Berlin, Tel. 030/53 60 73-3, Fax 030/53 60 3-45, mail@verbraucher.org, [www.verbraucher.org](http://www.verbraucher.org) | **Konzept & Text:** Georg Abel (V.i.S.d.P.), Barbara Stocker | **Fotos:** iStockPhoto | **Papier:** Diese Broschüre wurde auf Circle matt white gedruckt und erfüllt die Kriterien des Blauen Engels. **Hinweis:** Wenn im Text z.B. vom „Verbraucher“ die Rede ist, ist dies ein Zugeständnis an die Flüssigkeit der Sprache, gemeint sind natürlich alle Verbraucherinnen und Verbraucher. | Nachdruck und Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe. | Die einmalige Anforderung der Themenhefte ist im Mitgliedsbeitrag der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. (80,00 Euro/Jahr, ermäßigt 60,00 Euro/Jahr, online 50,00 Euro/Jahr) enthalten. Einzelverkaufspreis für Nichtmitglieder: 2,00 Euro zzgl. Versand (abhängig vom Umfang der Bestellung).

## DIE WELT DER LABELS



Ob im Supermarkt, im Baumarkt oder im Fachgeschäft – täglich begegnen Verbrauchern Labels und Gütezeichen. Sie finden sich auf Produkten oder kennzeichnen Dienstleistungen, versprechen gesundheitliche Unbedenklichkeit, eine besondere Qualität oder die Einhaltung sozialer Standards bei der Herstellung. Wie genau sie auszusehen haben, ist dabei nicht festgelegt: Klein oder groß, rund oder eckig, schwarz-weiß oder bunt, als reine Bildmarke oder mit Schrift versehen – die Vielfalt an unterschiedlichen Zeichen ist riesig. Wir werfen einen Blick auf die Label-Welt.

Alleine in Deutschland gibt es über 1.000 Labels und ihre Zahl steigt beständig. All dies macht es für Verbraucher nicht leicht, sich im Dickicht der Produktsiegel zurechtzufinden. Dabei sollen sie eigentlich als Wegweiser beim Einkauf dienen.

Um Verbrauchern Orientierung im Label-Dschungel zu bieten, gibt es das Portal [www.label-online.de](http://www.label-online.de). In dieser frei zugänglichen umfangreichen und kostenlosen Datenbank beschreibt und bewertet die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. Labels in 16 unterschiedlichen Kategorien. Über 600 Profile von Labels sind bereits abrufbar; laufend kommen neue hinzu. Die

Bewertung des unabhängigen Bundesverbandes findet anhand einer einheitlichen Matrix statt, die Labels auf ihren Anspruch, ihre Unabhängigkeit bei der Vergabe, ihren Kontrollmechanismus und ihre Transparenz untersucht. Für jedes dieser Kriterien werden 3 Punkte vergeben, so dass ein Label bis zu 12 Punkten erhalten kann. Aus der Gesamt-Punktzahl ergibt sich dann die zusammengefasste Bewertung von „besonders empfehlenswert“ bis „nicht empfehlenswert“. Verbraucher erhalten auf diese Weise wertvolle Hintergrundinformationen, auf deren Grundlage sie ein Label besser einschätzen können.

## GUTE ZEICHEN – SCHLECHTE ZEICHEN?

Doch was genau macht ein „gutes Label“ aus? Und woran können Verbraucher dieses erkennen? Zunächst einmal sollte ein Label eine klare Botschaft formulieren. Verbraucher sollten möglichst schnell erkennen können, was es aussagt und wofür es steht. Es sollte unverwechselbar mit anderen Bildzeichen sein, damit Verbraucher es klar identifizieren können. Auch sollte ein Label einen Informations-Mehrwert bilden; also nicht nur rein auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen hinweisen, denn dies sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Stattdessen sollte es



beispielsweise hohe Standards, etwa im Bereich des Umweltschutzes oder der Sozialverträglichkeit, darstellen. Auch eine klare Kennzeichnung, in welchem Bereich sich ein Produkt in seiner Qualität von anderen unterscheidet, ist ein nützlicher Hinweis für Verbraucher. Eine unabhängige Vergabe ist ebenfalls wichtig für ein vertrauenswürdiges Label. Sie bildet die Basis für die Glaubwürdigkeit eines Labels. Durch eine objektive Auszeichnung kann garantiert werden, dass keine „Selbst-Auszeichnung“ stattfindet, bei der ein Label vergeben wird. Mindestens ebenso wichtig sind wirksame Kontrollmechanismen. In regelmäßigen Abständen sollte überprüft werden, ob die vom Label festgehaltenen Kriterien weiter eingehalten werden. Um Anpassungen an veränderte

Rezepturen, Herstellungsbedingungen, Standards und Ansprüche von Verbrauchern sicherzustellen, sollte das Zertifikat auch nur für bestimmte Zeit vergeben werden. So werden die Kriterien immer wieder überprüft. Zu guter Letzt sollten Verbraucher kostenfrei auf Informationen zu den Kriterien zugreifen können, nach denen ein Label vergeben wird. Nur so können sie selbst auch überprüfen, ob sie mit den Inhalten eines Labels einverstanden sind und sich beim Kauf daran orientieren möchten. Grundsätzlich ist es jedoch für Verbraucher schwierig, ein vertrauenswürdiges Label auf den ersten Blick zu erkennen. Viele Labels werden zwar auf Grundlage eines seriösen Vergabeprozesses vergeben, doch auch Labels von engagierten Verbänden können durchaus Schwächen haben. Für eine Einschätzung sind in jedem Fall zusätzliche und verlässliche Informationen nötig.

## SCHNELLER RAT FÜR UNTERWEGS

Die praktische Auskunft zu Labels erhalten Verbraucher nicht nur über die Webseite von Label-online, sondern dank der Label-App auch unterwegs beim Einkauf. Mit ihrem Smartphone können Nutzer den Barcode eines Produkts direkt am Regal einscannen oder den Namen des gesuchten Labels in das Textsuchfeld eingeben und erhalten so mühelos den gewünschten Label-Rat vor Ort. Die Label-App ist für alle gängigen Betriebssysteme (iOS, Android und Windows) in den jeweiligen App-Stores sowie auf [www.label-online.de](http://www.label-online.de) erhältlich.

## LABELS UND KONSUMVERHALTEN

Mit dieser nützlichen Unterwegs-Information trifft die Label-App den Nerv der Zeit, wie auch eine von der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. in Auftrag gegebene repräsentative Verbraucherbefragung zeigt. Die

Umfrage ging unter anderem den Fragen nach, wie sich Labels auf das Verbraucherverhalten auswirken und wie gut Verbraucher über die verschiedenen Produktsiegel informiert sind. Das Forschungsinstitut Kantar Emnid fand heraus, dass zwar fast jeder zweite Verbraucher Wert darauf legt, dass ihm die Bedeutung eines Labels bekannt ist, gleichzeitig hält sich aber nur jeder Sechste für gut informiert. Hier können leicht verständliche Informationsquellen wie die App zur Datenbank Label-online eine wertvolle Hilfe sein. Besonders bei größeren Anschaffungen wie Elektro- und Haushaltsgeräten achten Verbraucher auf Produktsiegel. Dabei spielt vor allem die Sicherheit der Produkte eine große Rolle. Zeichen, die für diese Qualität stehen, dienen als Wegweiser. Auch beim Kauf von Lebensmitteln orientieren sich viele Verbraucher an Symbolen auf der Verpackung und schauen dabei vor allem, ob ein Produkt gesundheitsverträglich ist, wie es beispielsweise bei Bio-Zeichen, aber auch bei sogenannten Clean-Labels der Fall ist. Clean-Labels bedeutet „saubere Etiketten“. Symbole wie „ohne künstliche Aromen“ oder „frei von geschmacksverstärkenden Zusatzstoffen“ versprechen die Abwesenheit bestimmter Inhaltsstoffe und verschaffen einem Produkt so ein naturbelassenes Image. Doch diese sind oft gar nicht so natürlich, wie auf der Verpackung vorgegeben wird. Häufig werden ungewünschte Zusatzstoffe durch Alternativen ersetzt, die zwar eine ähnliche Wirkung haben, deren Angabe jedoch gesetzlich nicht vorgeschrieben ist. Das zeigt, dass Verbraucher, die sich an solchen Zeichen orientieren, nicht immer das erhalten, was sie erwarten. Sie müssen also ganz genau hinschauen, wenn sie sich beim Kauf auf Labels verlassen wollen. Mit der Informationsplattform Label-online.de und diesem Themenheft „Basiswissen Labels“ bietet die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. eine hilfreiche Grundlage.

## WAS SIND LABELS?

„Label“ ist ein Oberbegriff, hinter dem verschiedene Informationssysteme und Marketinginstrumente stehen. Heutzutage häufig mit Musik- und Modemarken in Zusammenhang gebracht, ist ein Label ursprünglich ein Etikett, auf dem eine Zusatzinformation zu einem Produkt zu finden ist, wie beispielsweise der Preis. Gleichbedeutend wird häufig auch das Wort „Siegel“ verwendet. Ein Label stellt einen Zusatzhinweis auf eine bestimmte Qualität eines Produkts oder einer Dienstleistung in Form eines Symbols dar. Wir stellen Ihnen hier einige Labelarten vor.

**Test-Labels** liegen Untersuchungen von Einrichtungen wie der STIFTUNG WARENTEST oder ÖKO-TEST zugrunde. Diese lassen eine Auswahl von Produkten nach einem selbst aufgestellten Kriterienkatalog prüfen und veröffentlichen die Ergebnisse in den hauseigenen Magazinen.

Das Wort „**Produktlabel**“ bezeichnet Labels, die auf eine bestimmte Qualität eines Produkts oder einer Dienstleistung hinweisen. Produktlabels, die auf nachhaltige Eigenschaften eines Artikels hinweisen, werden häufig auch Umweltzeichen, Nachhaltigkeitslabels oder Regionalzeichen genannt. Darunter ist Folgendes zu verstehen:

**Umweltzeichen**, auch Öko-Labels genannt, zeigen beispielsweise an, ob Produkte umweltfreundlich hergestellt wurden oder ob sie möglichst umweltschonend genutzt oder entsorgt werden können. Einige Umweltzeichen beschränken sich auf einzelne Aspekte, wie beispielsweise das chlorfreie Bleichen von Papier. Daneben gibt es auch Zeichen, die möglichst viele Umweltaspekte einbeziehen oder den gesamten Lebenszyklus eines Produktes berücksichtigen.

**Nachhaltigkeitslabels** kennzeichnen Produkte, bei deren Herstellung und Verbreitung ökologische, soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden.

**Regionalzeichen** machen kenntlich, dass ein Produkt aus einer bestimmten Region kommt. Da der Begriff „Region“ gesetzlich nicht geschützt ist, können damit eine Stadt, ein Landkreis, eine bestimmte landschaftliche Region, ein oder mehrere Bundesländer gemeint sein. Bei zusammengesetzten Produkten beispielweise mit verschiedenen Zutaten sind die Bestimmungen sehr unterschiedlich, zu wie viel Prozent die Bestandteile aus der genannten Region stammen müssen.

**Eigenmarken und Firmenlabels** bezeichnen Produktlinien eines Handelsunternehmens, die eine bestimmte Qualität aufweisen, für bestimmte Produktgruppen, wie zum Beispiel Säfte oder Konserven, vergeben werden oder ein hochwertiges Engagement eines Unternehmens im Bereich Nachhaltigkeit abbilden. Sie werden ausschließlich innerhalb eines Unternehmens oder einer Unternehmensgruppe verwendet. Oft weisen Eigenmarken einen Zusatznutzen auf – beispielsweise handelt es sich um Bio- oder Fairtrade-Produkte –, der anhand der aufgedruckten Labels, wie dem Bio-Siegel oder dem Fairtrade-Label, erkennbar ist. Diese parallele Verwendung von Eigenmarken zusätzlich zu einem Label mit der gleichen Bedeutung nennt sich Co-Labeling.

Der Begriff „**Gütezeichen**“ ist wettbewerbsrechtlich geschützt und wird seit 1925 von RAL Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL) verwendet. Gütezeichen kennzeichnen Anforderungen an genau definierte Qualitätskriterien eines Produktes oder einer Dienstleistung. Sie werden durch von RAL anerkannte sogenannte Gütegemeinschaften an Hersteller und Dienstleister für deren Produkte und Leistungen vergeben.

**Prüfzeichen** bestätigen, dass die gekennzeichneten Produkte bestimmte gesetzliche Anforderungen an Sicherheit und Gesundheitsschutz erfüllen und gebrauchstauglich sind. Solche Produkte können beispielsweise Maschinen, Werkzeuge, Elektrogeräte, Spielzeug oder auch Möbel sein.

**Managementlabels** werden für Verbraucher selten sichtbar. Sie dienen in erster Linie Unternehmen oder auch Organisationen dazu, ihre Betriebsabläufe und ihre Unternehmensstrategie zu verbessern und beispielsweise umweltschonender und sozialer auszurichten. Die Standards hinter den Labels werden von den Unternehmen beziehungsweise Organisationen in Form einer freiwilligen Selbstverpflichtung eingeführt und beruhen nicht auf gesetzlichen Vorschriften.

## AUSGEZEICHNETE NAHRUNGSMITTEL



Ob biologisch angebaut, fair gehandelt oder artgemäß gehalten – es gibt viele Bereiche, auf die Verbraucher beim Kauf von Lebensmitteln achten. Selbst bei besonderen Ernährungsansprüchen wie Lebensmittelunverträglichkeiten oder vegan-vegetarischer Ernährung können Produktsiegel wertvolle Orientierungshilfe sein. Wir stellen Ihnen eine Auswahl der wichtigen Lebensmittellabels vor.

### BIO-LABELS



[www.bio-siegel.de](http://www.bio-siegel.de)

Das **Bio-Siegel** zählt zu den bekanntesten Labels in Deutschland. Herausgegeben vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) kennzeichnet es seit dem Jahr 2001 Lebensmittel aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft (kbA). Ziel des Labels ist, die biologische Landwirtschaft über klar definierte Regeln zu fördern. Die Zutaten der Produkte, die das Bio-Siegel tragen, müssen zu mindestens 95 Prozent aus ökologischem Landbau stammen. Unter anderem ist der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und minera-

lischem Dünger sowie Gentechnik verboten. Von den 316 Zusatzstoffen, die in der EU zulässig sind, dürfen Bio-Produkte nur 49 enthalten. Außerdem gibt es besondere Vorschriften für einen verbesserten Tierschutz. Es gelten die EG-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau. Der Aufdruck des Siegels ist freiwillig; es kann zusätzlich zum EU-Bio-Logo verwendet werden.

Hersteller von Öko-Produkten müssen sich bei einer zugelassenen Öko-Kontrollstelle anmelden, bevor sie das Label nutzen dürfen. Um das Label zu erhalten, müssen sie ausführlich darlegen und nachweisen, dass sie alle vorgeschriebenen Produktionsvorschriften einhalten. Mindestens einmal jährlich wird jeder Labelnehmer von einer unabhängigen und staatlich anerkannten Kontrollstelle kontrolliert. Dies sind private Unternehmen, die von der

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zugelassen sind. Inzwischen zielt das Zeichen immer mehr Lebensmittel, derzeit rund 75.000. Von Fleisch- über Milchprodukte, von Gemüse über Obst, von Getreideprodukten bis hin zu Gewürzen findet sich das Bio-Siegel auf einer wachsenden Zahl an Waren.



#### [www.bio-siegel.de](http://www.bio-siegel.de)

Das **EU-Bio-Logo** gibt es seit dem Jahr 2010. Es kennzeichnet Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau (kbA). Herausgegeben von der Europäischen Union löste es das deutsche Bio-Siegel ab, das seither zusätzlich zum EU-Logo vergeben wird. Das EU-Bio-Logo wird nach den Kriterien der EG-Rechtsvorschriften vergeben. Es ist verpflichtend für vorgepackte Bio-Lebensmittel, die nach den EU-Rechtsvorschriften hergestellt wurden. Die Verwendung des Logos auf Produkten aus Ländern außerhalb der EU ist freiwillig.

Auch beim EU-Bio-Logo ist der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und mineralischem Dünger sowie Gentechnik verboten, es gelten besondere Tierhaltungs-Vorschriften. Wie beim Bio-Siegel müssen sich die Hersteller von Öko-Produkten bei einer zugelassenen Öko-Kontrollstelle anmelden, bevor sie das Label nutzen dürfen. Sie werden ebenfalls von staatlich anerkannten Kontrollstellen kontrolliert.



#### [www.bioland.de](http://www.bioland.de)

Das **Bioland-Label** kennzeichnet Erzeugnisse aus organisch-biologischem Landbau. Es wird vom gleichnamigen Anbauverband herausgegeben. Der Bioland e.V. ist eine der der

bedeutendsten Organisationen des ökologischen Landbaus in Deutschland. Er setzt sich aus engagierten Landwirten zusammen, die sich vertraglich dazu verpflichten, die Bioland-Kriterien einzuhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, wird unter anderem eine Kreislaufwirtschaft angewandt, bei der beispielsweise Tierdung aus eigener Tierhaltung dem Boden wieder Nährstoffe zuführen soll. Auch müssen strenge Vorgaben zum Pflanzenschutz erfüllt werden. Grundsätzlich setzt das Bioland-Label den Standard für das EU-Bio-Logo voraus, geht aber mit seinen eigenen Richtlinien weit darüber hinaus. Mindestens einmal jährlich prüfen staatlich anerkannte, unabhängige Kontrollstellen die Betriebe auf Einhaltung der strengen Kriterien. Futtermittel werden vier Mal im Jahr kontrolliert. Außerdem werden zusätzlich zehn bis zwanzig Prozent der Betriebe jährlich stichprobenartig geprüft.

Die Betriebe werden mindestens einmal jährlich von staatlich anerkannten, unabhängigen Kontrollstellen geprüft, ihre Futtermittel vier Mal im Jahr. Außerdem werden zehn bis zwanzig Prozent der Betriebe jährlich stichprobenartig zusätzlich kontrolliert. Das Bioland-Zeichen ist unter anderem auf Fleischprodukten, Käse, Milch, Obst und Getreideprodukten zu finden, aber auch zum Beispiel auf Gewürzen, Honig, Bier und Wein.



#### [www.demeter.de](http://www.demeter.de)

Das **Demeter-Label** ist ein Label für nachhaltige Lebensmittelproduktion, das wesentlich zu ökologischen Verbesserungen im Anbau, bei der Verarbeitung von Nahrungsmitteln und bei der Herstellung von Naturkosmetikprodukten beiträgt. Dabei berücksichtigt es auch Nachhaltigkeitsaspekte wie Kreislaufwirtschaft oder faire Handelspartnerschaften. Labelinhaber ist der Forschungsring

für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise e.V. Er hat den Demeter e.V. mit dem Schutz der eingetragenen Demeter-Marken beauftragt. Demeter ist einer der größten Öko-Anbauverbände Deutschlands. Die Kriterien des Labels setzen den Standard für das EU-Bio-Logo voraus, gehen aber mit eigenen Richtlinien weit darüber hinaus. Die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise geht auf Rudolf Steiner, den Begründer der Anthroposophie, zurück. Biologisch-dynamisch bedeutet, dass ein landwirtschaftlicher Betrieb als Organismus angesehen wird, der seine eigene Charakteristik hat. Unter anderem müssen die Betriebe eine Kreislaufwirtschaft installieren, eine biologisch-dynamische Wirtschaftsweise betreiben, Tiere halten und mindestens zehn Prozent Biodiversitätsflächen vorweisen. Die Betriebe werden mindestens einmal jährlich durch staatlich anerkannte, unabhängige Kontrollstellen geprüft. Zusätzlich müssen die Betriebe jährlich an Entwicklungsgesprächen und an verschiedenen Arbeitskreisen teilnehmen.



#### [www.naturland.de](http://www.naturland.de)

Das Label **Naturland** findet sich auf Produkten wie Fleisch, Käse, Milch, Eiern, Salat, Obst, Getreideprodukten und Gewürzen. Die Kriterien dieses Labels setzen die Einhaltung der Standards für das EU-Bio-Logo voraus, gehen aber mit eigenen Richtlinien weit darüber hinaus (Kreislaufwirtschaft, strengere Vorgaben bei Düngung, Tierbesatz etc.). Die Richtlinien umfassen neben ökologischen auch soziale Aspekte, wie den Ausschluss von Kinderarbeit oder die Wahrung der Menschenrechte. Detaillierter ist das Labels unter „Labels für Fisch“ beschrieben.

## AUSGEWÄHLTE EIGENMARKEN DES HANDELS



[www.lidl.de/de/biotrend](http://www.lidl.de/de/biotrend)

**Biotrend** ist die Bio-Eigenmarke der Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG. Das bedeutet, dass Produkte aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft unter ihrem Namen in den Lidl-Filialen verkauft werden. Nach eigenen Angaben soll die Marke dazu beitragen, Ressourcen wie Wasser und Boden zu schonen. Die Biotrend-Produkte tragen zusätzlich das EU-Bio-Logo und das deutsche Bio-Siegel. Zu den Kriterien des Labels gehören damit unter anderem der Verzicht auf chemische Düngemittel und Pflanzenschutzmittel, die artgerechte Tierhaltung und das Verbot genetisch veränderter Organismen. Die Einhaltung der Kriterien wird nach der EG-Öko-Verordnung von unabhängigen, staatlich zugelassenen Kontrollstellen überprüft. Die EG-Kontrollnummer auf den Produkten dokumentiert, dass die Kontrolle stattgefunden hat. Wenn die Produkte aus Betrieben eines ökologischen Anbauverbandes stammen, kontrolliert dieser zusätzlich noch einmal. Verstößt ein Labelnehmer gegen die Vergabekriterien des Labels, so werden ihm Sanktionen auferlegt. Verbraucher können alle wichtigen Informationen zum BIO-Label kostenlos abrufen.



[www.lidl-fairglobe.de](http://www.lidl-fairglobe.de)

Auch **Fairglobe** ist eine Eigenmarke der Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG. Unter diesem Markennamen werden in den Filialen Produkte verkauft, die nach den Kriterien des Fairtrade-Labels produziert und gelabelt wurden. Detaillierter ist das Label unter „Labels für Schokolade“ beschrieben.



[www.netto-online.de/biobio](http://www.netto-online.de/biobio)

**BioBio** ist eine Eigenmarke, unter der Produkte aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft in den Netto-Filialen verkauft werden. Sie ist damit eine Bio-Marke der Netto Marken-Discount AG & Co. KG, auch „gelb-roter Netto“ genannt, die wiederum ein Tochterunternehmen des EDEKA-Verbundes ist. Netto Marken-Discount ist nach ALDI und LIDL der drittgrößte deutsche Discounter. BioBio-Produkte tragen zusätzlich das EU-Bio-Logo und das deutsche Bio-Siegel. Bei der Herstellung der Produkte dürfen daher keine chemischen Düngemittel und Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden, Tiere müssen artgerecht gehalten werden und genetisch veränderte Organismen sind verboten. Die Einhaltung der Kriterien wird nach der EG-Öko-Verordnung von unabhängigen, staatlich zugelassenen Kontrollstellen überprüft. Dass die Kontrollen stattgefunden haben, ist an der auf den Produkten aufgedruckten EG-Kontrollnummer zu erkennen. Wenn die Produkte aus Betrieben eines ökologischen Anbauverbandes stammen, kontrolliert dieser zusätzlich noch einmal. Zusätzlich führt Netto nach eigenen Aussagen noch eigene Qualitätskontrollen durch.



[www.kaisers.de](http://www.kaisers.de)

**NATURKIND** ist eine Eigenmarke, unter der Lebensmittel aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft in den Kaiser's und Tengelmann Supermärkten verkauft werden, wie beispielsweise Obst, Gemüse, Fleisch, Milch, Eier, Tee, Kaffee, Honig oder Öl. Die Produkte tragen zusätzlich das EU-Bio-Logo und das deutsche Bio-Siegel. Bei der Herstellung der Produkte dürfen daher keine chemischen Düngemittel und Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden, Tiere müssen artgerecht gehalten werden und genetisch veränderte Organismen sind verboten. Die Einhaltung der Kriterien wird nach der EG-Öko-Verordnung von unabhängigen, staatlich zugelassenen Kontrollstellen überprüft. Dass die Kontrollen stattgefunden haben, ist an der auf den Produkten aufgedruckten EG-Kontrollnummer zu erkennen. Wenn die Produkte aus Betrieben eines ökologischen Anbauverbandes stammen, kontrolliert dieser zusätzlich noch einmal. Zusätzlich führt Kaiser's Tengelmann nach eigenen Aussagen noch eigene Qualitätskontrollen durch.



[www.aldi-sued.de](http://www.aldi-sued.de)

**Bio-Smiley** ist eine Eigenmarke der Unternehmensgruppe ALDI SÜD, unter der Produkte aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft in den Märkten von ALDI SÜD verkauft werden. Zusätzlich zu dem Label finden sich auf den Produkten das EU-Bio-Logo und das deutsche Bio-



Siegel. Damit können Verbraucher sicher sein, dass bei der Herstellung der Produkte keine chemischen Düngemittel und Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden dürfen, Tiere artgerecht gehalten werden müssen und genetisch veränderte Organismen verboten sind. Die Eigenmarke mit dem Bio-Smileys soll dazu beitragen, Ressourcen wie Wasser und Boden zu schonen. Unabhängige, staatlich zugelassene Kontrollstellen überprüfen die Einhaltung der Kriterien nach der EG-Öko-Verordnung. Anhand von aufgedruckten EG-Kontrollnummern auf den Produkten ist erkennbar, dass die Kontrollen stattgefunden haben.



[www.aldi-nord.de](http://www.aldi-nord.de)

Die Unternehmensgruppe ALDI NORD kennzeichnet mit ihrer Eigenmarke **Gut Bio**, Produkte aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft, die in den ALDI Nord-Märkten verkauft werden. Sie sind zusätzlich durch das EU-Bio-Logo und das deutsche Bio-Siegel gekennzeichnet. Damit gelten für sie die Bestimmungen der EG-Öko-Verordnung. Nach dieser dürfen bei der Herstellung keine chemischen Düngemittel und Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden, Tiere müssen artgerecht gehalten werden und genetisch veränderte Organismen sind verboten. Mit der Marke Gut Bio soll dazu beigetragen werden, Ressourcen wie Wasser und Boden zu schonen. Verbraucher erhalten so eine Orientierung beim Kauf von Bio-Lebensmitteln. Diese und weitere Kriterien werden von unabhängigen, staatlich zugelassenen Kontrollstellen überprüft, was an der EG-Kontrollnummer auf den Produkten zu erkennen ist.



[www.dm.de/dmBio](http://www.dm.de/dmBio)

**dmBio** ist eine Eigenmarke der 1973 gegründeten dm-drogerie markt GmbH & Co. KG mit Sitz in Karlsruhe. In Deutschland ist dm die umsatzstärkste Drogeriemarktkette. In den dm-Märkten werden unter diesem Markennamen Produkte aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft kenntlich gemacht. Sie zieren zusätzlich jeweils das EU-Bio-Logo und das deutsche Bio-Siegel. Dies bedeutet, dass bei der Herstellung daher keine chemischen Düngemittel und Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden dürfen, Tiere artgerecht gehalten werden müssen und ein Verbot genetisch veränderter Organismen besteht. Ziel der Eigenmarke ist die Schonung von Ressourcen wie Wasser und Boden. Zudem versucht dm-drogerie markt, insbesondere bei der dmBio-Babynahrung, nach Möglichkeit Zutaten aus biologisch-dynamischer Bio-Landwirtschaft zu verwenden. Unabhängige, staatlich zugelassene Kontrollstellen übernehmen die Überprüfung der Kriterien-Einhaltung nach der EG-Öko-Verordnung. EG-Kontrollnummern auf den Produkten weisen darauf hin, dass diese Überprüfungen stattgefunden haben.



[www.edeka.de](http://www.edeka.de)

**EDEKA Bio** ist eine Eigenmarke der EDEKA-Gruppe. EDEKA steht für „Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler“ und ist ein genossenschaftlich organisierter Verbund. Unter dem Markennamen werden Produkte aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft in den EDEKA-Märkten verkauft, die zusätzlich das EU-Bio-Logo und das deutsche Bio-Siegel tragen. Bei der Herstellung der Produkte dürfen daher keine chemischen Düngemittel und Pflanzenschutzmittel eingesetzt

werden, Tiere müssen artgerecht gehalten werden und genetisch veränderte Organismen sind verboten. Überprüft wird die Einhaltung der Kriterien nach der EG-Öko-Verordnung von unabhängigen, staatlich zugelassenen Kontrollstellen. Dass die Kontrollen stattgefunden haben, ist an der auf den Produkten aufgedruckten EG-Kontrollnummer zu erkennen. Zusätzlich lässt EDEKA laut eigenen Angaben stichprobenartig kontrollieren, ob auf den Produkten Rückstände von chemischen Pflanzenschutzmitteln zu finden sind.



[www.proplanet-label.com](http://www.proplanet-label.com)

**PRO PLANET** ist ein Label der REWE Group. Ziel des 2010 eingeführten Labels PRO PLANET ist, für den Verbraucher Produkte kenntlich zu machen, die zwar überwiegend konventionell erzeugt werden, aber schrittweise in einzelnen sozialen und ökologischen Aspekten verbessert werden und dadurch einen nachhaltigen Mehrwert erhalten. Damit soll nachhaltiger Konsum in der Breite gefördert werden. Das Label zielt hauptsächlich Lebensmittel, aber auch Produkte wie Pflanzen, Lampen, Papier, Farben und Textilien. Produktgruppen aus dem länder- und branchenübergreifenden REWE Group-Sortiment, die das Label tragen sollen, werden von REWE Group-Mitarbeitern, Mitgliedern des PRO PLANET-Beirats aus Nichtregierungsorganisationen, sowie externen Stakeholdern vorgeschlagen. Dem Beirat gehören unabhängige Experten aus den Bereichen Soziales, Ökologie und Verbraucherpolitik an. Je nach Produktgruppe bieten anerkannte Standards Bewertungskriterien für ökonomische, ökologische oder soziale Aspekte bei der Herstellung und Verarbeitung verschiedener Produkte. Dazu gehören im Lebensmittelbereich beispielsweise Fairtrade, MSC, Rainforest Alliance oder UTZ Certified.

## LABEL FÜR EIER



[www.was-steht-auf-dem-ei.de](http://www.was-steht-auf-dem-ei.de)

„Kontrolliert durch KAT“ ist ein Label, das Eier in Deutschland und den benachbarten EU-Ländern, sowie daraus hergestellte Eiprodukte und Nahrungsmittel kennzeichnet. KAT ist der Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V. und laut eigenen Angaben die bedeutendste Kontrollinstanz bei der Prüfung von Eiern aus alternativen Hennenhaltungssystemen in Deutschland. Ziel des Labels ist die Kontrolle und Überwachung der Erzeugung von Eiern aus Boden- und Freilandhaltung und aus ökologischer Erzeugung. Es gibt je ein eigenes Label für jede dieser Haltungsformen. Das Label zeigt Verbrauchern an, dass die Erzeugung der Eier beziehungsweise die Kriterien für die jeweilige Haltungsform kontrolliert wurden. So können Verbraucher aus der von ihnen bevorzugten Haltungsform wählen. Seit 2005 ist bei verpackten Eiern die Kennzeichnung der Herkunft und der Haltungsform nach EU-Vorgaben gesetzlich verpflichtend. Auf der von KAT betriebenen Website [www.was-steht-auf-dem-ei.de](http://www.was-steht-auf-dem-ei.de) können Verbraucher die Haltungsform von KAT-zertifizierten Legehennenbetrieben und zusätzlich die genaue Herkunft, Namen und Ort des Erzeugerbetriebs erfahren.



## LABELS FÜR FLEISCH



[www.vier-pfoten.de](http://www.vier-pfoten.de)

Das seit 2013 vergebene Label hat zum Ziel, Fleischprodukte kenntlich zu machen, die von Nutztieren stammen, deren Haltbedingungen besser sind als in der konventionellen Landwirtschaft. Verbraucher sollen die Möglichkeit bekommen, durch ihren Einkauf artgemäßere Tierhaltung und tierfreundlichere Lebens-, Transport- und Schlachtbedingungen zu unterstützen. Das Label wird vergeben von der VIER PFOTEN Stiftung, einer seit 1988 international tätigen Tierschutzorganisation mit Hauptsitz in Wien. Die Kriterien für die Vergabe des Labels sind vielseitig: mehr Platz für die Tiere, eine bessere Aufteilung des Stalles, Beschäftigungsmaterial, feste Tiergruppen, die Begrenzung von Transportzeiten auf das geringstmögliche Maß sowie besondere Kriterien für die Schlachtung der Tiere. Bei Hühnern müssen langsam wachsende Rassen verwendet werden. Es gibt das Label in einer Ein-Stern- und einer Drei-Sterne-Variante als Premiumstufe. Die Drei-Sterne-Variante soll optimale Haltbedingungen für Tiere schaffen.



[www.tierschutzlabel.info](http://www.tierschutzlabel.info)

Das seit 2013 vom Deutschen Tierschutzbund vergebene Label soll dabei helfen, die Tierschutzstandards und Haltbedingungen von Tieren in der Landwirtschaft zu verbessern. Ziel des Labels ist ebenfalls, dass Verbraucher ein Bewusstsein für Tierschutz entwickeln und ihren Fleischkonsum möglichst reduzieren oder gänzlich auf Fleisch verzichten. Die Kriterien des Labels orientieren sich an der jeweiligen Tierart. Sie fordern beispielsweise kürzere Transportzeiten, deutlich mehr Platz für die Tiere und niedrigere Obergrenzen für den jeweiligen Tierbestand als gesetzlich vorgeschrieben. Das Label berücksichtigt auch den tierschonenden Umgang beim Transport und bei der Schlachtung. Gentechnisch veränderte Futtermittel sind verboten. Es gibt das Label als Einstiegs- und als Premiumstufe. Die Premiumstufe stellt gegenüber der Einstiegsstufe eine deutliche Verbesserung im Bereich der Zucht-, Haltungs-, Transport- und Schlachtbedingungen von Nutztieren dar.



[www.dlg-verbraucher.info](http://www.dlg-verbraucher.info)

Das Label **DLG prämiert** soll Verbrauchern eine gute Qualität von Lebensmitteln anzeigen, unter anderem auch für Fleisch. Besonders beurteilt werden Eigenschaften wie das Aussehen, die Beschaffenheit, der Geruch, der Geschmack oder die Farbe eines Produktes. Die genauen Details zu diesem Label finden sich unter „Labels für Wein“.



## LABELS FÜR FISCH



[www.msc.org](http://www.msc.org)

Das **MSC-Label** ist auf zahlreichen Fischprodukten und Meeresfrüchten zu finden. Es steht für den Erhalt der weltweiten Fischbestände und der marinen Ökosysteme. Ziel ist, eine verantwortungsbewusste und umweltfreundliche Fischerei zu fördern und damit die Überfischung und Zerstörung mariner Ökosysteme durch umweltschädliche Fischereimethoden zu verhindern. Labelinhaber ist der Marine Stewardship Council (MSC), eine international tätige, gemeinnützige Organisation, die Standards für einen nachhaltigen Fischfang aufgestellt hat. Sie setzt sich zusammen aus Vertretern von Umweltverbänden, Wissenschaftlern, der Fischwirtschaft, der Industrie und dem Handel. Akkreditierte Zertifizierungsorganisationen zertifizieren die Fischereien und bescheinigen ihnen nach einem umfassenden Prüfprozess eine nachhaltige Wirtschaftsweise. Dabei bilden die MSC-Kriterien die Grundlage der Prüfungen. Einmal jährlich wird durch Nachfolgeprüfungen kontrolliert, ob diese weiterhin eingehalten werden. Verstößt ein Labelnehmer gegen diese Kriterien, kann der MSC das Label entziehen.



[www.dephinschutz.org](http://www.dephinschutz.org)

Das **SAFE-Label** findet sich seit 2004 auf Verpackungen von Thunfischprodukten, um kenntlich zu machen, dass beim Thunfischfang keine Delfine gefährdet wurden. Das Label will dazu beitragen, dass möglichst kein Thunfisch mehr gehandelt wird, bei dessen Fang Delfine zu Schaden kommen können. Importeure und Händler, die das Label tragen wollen, verpflichten sich unter dem International Monitoring Programme (IMP) des Earth Island Institutes (EII) dazu, keinen Thunfisch anzubieten, der mit Treibnetzen gefangen wurde oder bei dessen Fang Delfine eingekreist wurden. Regelmäßige Kontrollen in Konservenfabriken und Häfen sollen die Einhaltung der Label-Kriterien sichern. Zusätzlich werden die Fischer auf den Fangbooten, die Verarbeitung und der Weiterverkauf des Fisches überprüft. In Deutschland werden außerdem vierteljährlich die Einkaufsbelege der am Programm beteiligten Importeure von Thunfisch kontrolliert. Verstößt ein Labelnehmer gegen die Vergabekriterien des Labels, so werden ihm Sanktionen auferlegt, die auch einen Entzug des Labels nicht ausschließen. Das SAFE-Label findet sich auf Thunfischprodukten wie Dosen-Thunfisch, Thunfisch-Pizza, Thunfisch-Salat, Thunfisch-Sandwiches oder Thunfisch-Pasten.



[www.naturland.de](http://www.naturland.de)

Das Label **Naturland Wildfisch** macht Fischprodukte kenntlich, die aus Wildfang stammen und nachhaltig gefischt wurden. Seine Vorschriften gehen teilweise über die Vorgaben der EG-Öko-Verordnung hinaus und berücksichtigen beispielweise auch gerechte Arbeitsbedingungen oder faire Handelsbeziehungen. Ziel ist der Erhalt von Fischbeständen und von Fisch als gesundem, hochwertigem Nahrungsmittel, das weder durch Umwelteinflüsse noch durch kritische Verarbeitungspraktiken beeinträchtigt wird. Das Label wird von Naturland - Verband für ökologischen Landbau e.V. vergeben, einem basisdemokratischen Bauernverband. Der Verband wurde 1982 mit dem Ziel gegründet, den ökologischen Landbau weltweit zu fördern. Inzwischen ist Naturland eine der bedeutendsten Organisationen des ökologischen Landbaus weltweit. Das Label wird auf Grundlage von Richtlinien der sogenannten Richtlinienkommission vergeben. Sie setzt sich aus Fachleuten zusammen wie beispielsweise Wissenschaftlern, Fischereitreibenden und Verbrauchern. Die Einhaltung der Richtlinien wird mindestens einmal jährlich bei Vor-Ort-Besuchen und Kontrollen durch Beauftragte von Naturland e.V. überprüft. Verstößt ein Labelnehmer gegen die Vergabekriterien des Labels, so werden ihm Sanktionen auferlegt.

## ■ LABELS FÜR SCHOKOLADE



### [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

Zu den in Deutschland bekanntesten Labels gehört auch das **Fairtrade-Siegel**. Es macht Produkte aus fairem Handel kenntlich, bei deren Produktion vor allem menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen für Arbeiter sowie eine umweltverträgliche Produktion unterstützt werden sollen, darunter auch zahlreiche Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Bananen, Fruchtsäfte oder Zucker. Für jeden Produktbereich gibt es ein eigenes Fairtrade-Siegel. Auch auf Baumwolltextilien, Blumen und Sportbällen ist das Fairtrade-Siegel zu finden. Schokolade gehört – ebenso wie Müsli – zu den sogenannten Mischprodukten, die aus mehreren Zutaten bestehen. Hier gilt, dass alle Zutaten, für die es einen Fairtrade Standard gibt, auch nach diesem zertifiziert sein müssen. Labelinhaber des Fairtrade-Labels ist der internationale Dachverband FLO e.V. (Fairtrade Labelling Organizations International). Vergeben wird das Siegel in Deutschland vom Verein TransFair. Diesem wiederum gehören mehr als 30 Organisationen aus den Bereichen Entwicklungshilfe, Kirche, Umwelt, Soziales und Verbraucherschutz an, unter anderem die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. Zentrales Ziel des Labels ist es, Kleinbauern in ärmeren Ländern ein faires und dauerhaftes Einkommen zu ermöglichen. Sie erhalten für ihre Produkte einen festgelegten Mindestpreis und eine zusätzliche Prämie, die sie in den Bau von Brunnen, Schulen oder Krankenstationen investieren können. Kinderarbeit ist verboten, die Bauern müssen außerdem die Möglichkeit haben, Gewerkschaften zu gründen. Die Produzenten werden regelmäßig vor Ort überprüft, ob sie die erforderlichen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kriterien erfüllen.



### [www.lidl.de/Fairglobe](http://www.lidl.de/Fairglobe)

Bei **Fairglobe** handelt es sich nicht um ein Label im klassischen Sinne, sondern um eine Eigenmarke der Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG. Es gibt sie seit 2006. Sie soll den Absatz von Produkten fördern, die nach den Kriterien des Fairtrade-Siegels hergestellt wurden. Hierzu gibt es einen Vertrag mit TransFair, in dem die Kooperation geregelt ist. Die Waren durchlaufen also den gleichen Zertifizierungsprozess, wie unter Fairtrade beschrieben (siehe oben). Der Markenname wird parallel zum Fairtrade-Siegel auf einem Produkt verwendet und gibt den bei Lidl vertriebenen Fairtrade-Produkten eine gemeinsame Erkennbarkeit.



### [www.utz.org](http://www.utz.org)

**UTZ Certified** ist ein Label, das Nachhaltigkeit in der Kakaoproduktion fördert und damit häufig auf Schokolade zu finden ist, aber auch Produkte wie Kaffee oder Tee zielt. Es will vor allem zu sozialen Verbesserungen beim Anbau, bei der Verarbeitung und beim Handel von Nahrungsmitteln beitragen, indem es die sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedingungen der Produzenten optimiert. Das UTZ Certified-Label soll Landwirten ermöglichen, die Qualität ihrer Produkte zu verbessern, die Produktivität zu steigern und dabei Sozialstandards und Umweltschutzaspekte zu berücksichtigen. Indem sie wirtschaftlicher arbeiten, soll sich ihr Lebensstandard insgesamt verbessern. So ist es weder ein klassisches Fairhandelslabel, noch ein Ökolabel.

Das UTZ Certified-Programm konzentriert sich besonders auf das Management landwirtschaftlicher Betriebe. Anders als beispielsweise Fairtrade, zertifiziert es nicht nur kleinbäuerliche Betriebe und Kooperativen, sondern auch große Landwirtschaftsunternehmen. Das Label kann sowohl an Händler und Hersteller von Endprodukten als auch an Produzenten vergeben werden. Es darf auch auf Mischprodukten wie Schokolade verwendet werden, wenn 90 Prozent der verwendeten Rohstoffe aus UTZ-zertifizierten Betrieben stammt.



### [www.rainforest-alliance.org](http://www.rainforest-alliance.org)

Das Label der Rainforest-Alliance, einer seit 1987 bestehenden amerikanischen Umweltorganisation, macht landwirtschaftliche Produkte aus Betrieben kenntlich, die nach Umwelt- und Sozialkriterien arbeiten. Dazu gehören Kaffee, Tee, Zitrusfrüchte, Bananen, Ananas etc. Auch Kakao wird mit dem Label gekennzeichnet, das sich daher auf Schokoladen bekannter Marken findet. Übergeordnete Ziele sind eine gesunde Umwelt, soziale Gerechtigkeit und die wirtschaftliche Lebensfähigkeit der Unternehmen. Dafür engagiert sich Rainforest Alliance auch für eine bessere Bildung, Einkommen und Teilhabe der Bevölkerung vor Ort. Um das Zertifikat zu erhalten, müssen sich die Betriebe durch eine unabhängige, international anerkannte Organisation, die Sustainable Farm Certification International, überprüfen lassen. Jährlich wird geprüft, ob und wie insgesamt 99 Kriterien eingehalten werden. Um zertifiziert zu werden, muss ein Betrieb mindestens 80 Prozent verschiedener sozialer und ökologischer Prinzipien erfüllen.



## LABELS FÜR WEIN



### [www.dlg-verbraucher.info](http://www.dlg-verbraucher.info)

Das Label **DLG prämiiert** soll Verbrauchern eine gute Qualität von Lebensmitteln anzeigen, unter anderem auch für Weine. Besonders beurteilt werden Eigenschaften wie das Aussehen, die Beschaffenheit, der Geruch, der Geschmack oder die Farbe eines Produktes. DLG prämiiert gibt es in den Stufen Gold, Silber und Bronze. Die Gold-Prämierung bekommen nur Lebensmittel, die alle Testkriterien fehlerfrei erfüllen, während Produkte mit Silber- und Bronze-Klassifizierungen gering bis stärker von verschiedenen Prüfkriterien abweichen. Lebensmittel, die eine DLG-Prämierung erhalten sollen, müssen chemische, mikrobiologische und physikalische Tests durchlaufen. Außerdem werden die Verpackung und die korrekte Kennzeichnung der Produkte in Augenschein genommen. Das Label wird von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG) mit Sitz in Frankfurt am Main herausgegeben, die sich als Fachorganisation der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft versteht. Hersteller und Händler von Lebensmitteln können Produkte für die DLG-Qualitätsprüfungen anmelden. Dafür stellen die Hersteller ihre Produkte selbst bereit und unterschreiben eine Erklärung, nach der sie alle lebensmittelrechtlichen Vorgaben einhalten. Verstößt ein Labelnehmer gegen die Vergabekriterien, so kann ihm die DLG das Label entziehen.



### [www.ecovin.de](http://www.ecovin.de)

Das Warenzeichen des **Ecovin-Bundesverbandes Ökologischer Weinbau e.V.** ist auf Wein aus ökologischem Anbau zu finden. Mit seinen Anforderungen geht es weit über die Standards der EG-Öko-Verordnung hinaus und fordert zum Beispiel weniger Dünger, einen möglichst geschlossenen Stoffkreislauf etc. Ziel des Labels ist, die Kreislaufwirtschaft und den Erhalt des ökologischen Gleichgewichts im Weinbau zu fördern. Voraussetzung für die Zeichenvergabe ist die Umstellung des gesamten Betriebs auf die ökologische Wirtschaftsweise. Um das Label erhalten zu können, müssen die Betriebe einen Erzeugervertrag mit dem Ecovin-Bundesverband Ökologischer Weinbau e.V. abschließen. Die Zertifizierung wird auf Basis von unabhängigen Kontrollberichten entschieden. Staatlich anerkannte Kontrollstellen verfassen diese Berichte. Einmal jährlich finden dazu Kontrollen statt. Verstößt ein Labelnehmer gegen die Vergabekriterien des Labels, so werden ihm Sanktionen auferlegt, die im Erzeugervertrag geregelt sind und bis zum Entzug des Labels führen können.



## ALLERGIEN



### [www.ecarf.org](http://www.ecarf.org)

Für Allergiker gibt es das **ECARF**-Qualitätssiegel für allergikerfreundliche Nahrungsmittel. Vergeben wird das Label von der Europäischen Stiftung für Allergieforschung (ECARF). Hersteller, die das Label nutzen wollen, verpflichten sich, alle Inhaltsstoffe auf der Verpackung ihrer Produkte anzugeben, auch wenn der Anteil unter der gesetzlichen Deklarationsgrenze von zwei Prozent liegt. Außerdem müssen sie gewährleisten, dass regelmäßig unabhängige Kontrollen stattfinden, die Produkte auf Rückstände von Allergenen testen. Grundsätzlich erfolgen diese zwei Mal im Jahr oder bei Änderungen des Produkts oder des Produktionsprozesses. Die organisatorische Abwicklung der Labelvergabe und die Prüfung übernimmt die ECARF Institute GmbH. Vergeben wird das Label für zwei Jahre. Ein Verstoß gegen die Vergabekriterien, kann zum Entzug des Labels führen.

## VEGAN/VEGETARISCH



### [www.v-label.eu](http://www.v-label.eu)

Das vom Vegetarierbund Deutschland e.V. (VEBU) vergebene Label kennzeichnet vegetarische und vegane Produkte, hauptsächlich Lebensmittel. Es gibt das Europäische **V-Label** als vegetarische und als vegane Version. Produkte dürfen das V-Label vegan tragen, wenn sie nicht tierischen Ursprungs sind und bei allen Produktions- und Verarbeitungsstufen keine Zutaten (einschließlich Zusatzstoffe, Trägerstoffe, Aromen und Enzyme), Verarbeitungshilfsstoffe oder Nicht-Lebensmittelzusatzstoffe tierischen Ursprungs zugesetzt oder verwendet worden sind. Das V-Label vegetarisch lehnt sich an diese Kriterien an, lässt jedoch davon abweichend den Zusatz oder die Verwendung von Milch, Eiern, Honig, Bienenwachs, Propolis oder Wollfett/Lanolin oder deren Bestandteile zu. Produkte, welche als GVO (= enthält gentechnisch veränderte Organismen) deklariert werden müssen, erhalten kein V-Label. Hersteller müssen alle Zutaten offen legen und die Produktionsstätte zugänglich machen. Jede Änderung der Zutaten oder Deklaration des Produktes muss gemeldet werden.

## LEBEN UND ARBEITEN



Viele Verbraucher achten beim Kauf von Elektro- und Haushaltsgeräten vor allem auf die Sicherheit, bei Möbeln und Einrichtungsgegenständen stehen dabei eher eine umweltverträgliche Herstellung und die Gesundheitsverträglichkeit im Vordergrund. Wir zeigen Ihnen, auf welche Labels Sie daheim und im Arbeitsalltag achten können.

[www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)

In Bezug auf seine Bekanntheit gehört der **Blaue Engel** zu den Top 3 der Labels in Deutschland, neben dem Bio-Siegel und dem Fairtrade-Label. 1978 erstmals vergeben, ist der Blaue Engel sogar weltweit das älteste Umweltzeichen. Weltweit gibt es rund 12.000 Produkte mit

dem Blauen Engel – von ca. 1.500 Unternehmen in etwa 120 verschiedenen Produktgruppen. Jeder Blaue Engel kennzeichnet eine andere Produktgruppe. Er zielt Möbel und Matratzen, Lampen und Elektrogeräte, Farben und Lacke, Papier und Briefumschläge, Putzmittel und viele weitere Produkte. Nur die aus Umweltsicht besten Waren und Dienstleistungen einer Produktgruppe erhalten das Umweltsiegel. Der Blaue Engel zeigt Verbrauchern beispielsweise an, ob ein Produkt möglichst schadstoffarm ist, energieeffizient und wassersparend arbeitet und Ressourcen schont, um so die Umwelt und das Klima, aber auch die Gesundheit von Verbrauchern zu schützen. Inhaber des Blauen Engels ist das Bundesumweltministerium,

mit der Vergabe des Umweltzeichens ist die RAL gGmbH beauftragt, eine Tochter des gleichnamigen Instituts für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V. Da jedes Produkt unterschiedliche Anforderungen erfüllen muss, unterscheiden sich die Prozesse, nach denen der Blaue Engel vergeben wird. In der Regel müssen Hersteller nachweisen, dass sie die erforderlichen Kriterien für die Vergabe des Zeichens einhalten. Dies geschieht beispielsweise, indem sie Prüfzertifikate von unabhängigen Laboren vorlegen. Ist der Vertrag abgeschlossen, so besteht dieser zumeist so lange, bis sich die Vergabekriterien des Blauen Engels verändern. Bei Verstößen gegen die Kriterien kann dem Hersteller das Zeichen entzogen werden.



Das Themenheft „Das EU-Energielabel“ (2016, 16 Seiten) ist für Mitglieder kostenlos in der Geschäftsstelle abrufbar. Nichtmitglieder zahlen pro Heft als Download oder als Printexemplar je 2,00 Euro plus Versand. Bestellungen unter: [www.verbraucher.com](http://www.verbraucher.com)



**[www.eu-ecolabel.de](http://www.eu-ecolabel.de)**

Das freiwillige Umweltzeichen wurde 1992 mit einer EU-Verordnung (EWG 880/92) eingeführt. Es hat zum Ziel, Verbrauchern einen Hinweis auf umweltfreundlichere Produkte und Dienstleistungen zu geben und so Umweltbelastungen zu verringern. Labelinhaber des **Europäischen Umweltzeichens** ist die Europäische Kommission. Es wird für die verschiedensten Produkte vergeben, beispielsweise für Bodenbeläge, Holzmöbel, Matratzen, Farben und Lacke und Textilien. Hersteller, Importeure, Dienstleister und Händler können das EU-Ecolabel bei ihrer zuständigen nationalen Stelle, dem sogenannten Competent Body, beantragen. Für Deutschland ist das die RAL gGmbH. Die Antragsteller müssen nachweisen, dass sie die Kriterien einhalten. Dazu gehört beispielsweise, dass bestimmte Grenzwerte für einzelne, giftige Inhaltsstoffe eingehalten werden, und dass bestimmte gefährliche, schädliche und giftige Stoffe, wie Cadmium, Blei oder Quecksilber, nicht verwendet werden dürfen. Die Kriterien des Labels werden etwa alle drei bis fünf Jahre überarbeitet und aktuellen Entwicklungen angepasst.



**[www.oekocontrol.com](http://www.oekocontrol.com)**

Das seit 1996 vergebene Label **ÖkoControl** zeichnet hochwertige und schadstoffarme Möbel und Bettwaren aus überwiegend ökologisch

produzierten Rohstoffen aus. Möbel, für die das Label vergeben wird, müssen aus Massivholz gefertigt sein, das aus nachhaltiger Waldwirtschaft stammt. Bei Baumwolle sind nur Produkte aus kontrolliert ökologischem Anbau erlaubt. Alle in den Produkten verwendeten Inhalts- und Hilfsstoffe müssen angegeben werden. Es gelten strenge Grenzwerte für Ausdünstungen, beispielsweise von Formaldehyd. Giftige Stoffe, wie etwa Azofarbstoffe, sind bei der Produktion verboten. Labelinhaber ist die gleichnamige Gesellschaft, eine Tochter des Verbands ökologischer Einrichtungshäuser. Dieser ist ein Zusammenschluss von unabhängigen Möbeleinzelhändlern, die gemeinsam einkaufen, zentral werben und überregional Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Die Hersteller müssen Auskunft über die von ihnen verwendeten Materialien geben, beispielsweise ob die Hölzer FSC-zertifiziert sind. Darüber hinaus müssen sie ihren Nachhaltigkeitsbericht vorlegen. Über unabhängige Institute lässt ÖkoControl prüfen, ob die Produkte die Vergabekriterien einhalten. Das Label wird jeweils für zwei Jahre vergeben.



**[www.newenergylabel.com](http://www.newenergylabel.com)**

Mit dem **EU-Energielabel** werden seit 1998 europaweit energieverbrauchende Produkte ausgezeichnet wie beispielsweise Fernsehgeräte, Geschirrspüler, Waschmaschinen, Staubsauger, aber auch Haushaltslampen und Leuchten. Es handelt sich um eine gesetzlich vorge-

schriebene Verbraucherinformation auf der Verpackung. Eine Farbskala von leuchtend rot bis dunkelgrün macht den Verbrauch des jeweiligen Geräts deutlich. Buchstaben zeigen zusätzlich die einzelnen Energieeffizienzklassen in alphabetischer Reihenfolge an. Herausgeber und Inhaber des EU-Energielabels ist die Europäische Union. Die entsprechenden Messungen zur Einstufung der Produkte sowie die Erstellung und die Lieferung der Etiketten an den Handel liegen in der Hand der Hersteller.



**[www.ral.de](http://www.ral.de)**

Inhaber der RAL Gütezeichen ist RAL Deutsches Institut für Gütesicherung e.V. Es wurde 1925 gegründet, um unter anderem Qualitätsanforderungen, Güte- und Prüfbedingungen festzulegen. Gütezeichen kennzeichnen Anforderungen an genau definierte Qualitätskriterien eines Produktes oder einer Dienstleistung. Sie werden durch von RAL anerkannte sogenannte Gütegemeinschaften an Hersteller und Dienstleister für deren Produkte und Leistungen vergeben. Es gibt Gütezeichen im Baubereich, in der Land- und Ernährungswirtschaft oder auch für Dienstleistungen. Die Kennzeichnungen werden von mehr als 9.000 Unternehmen genutzt, um die hohe Qualität ihrer Produkte kenntlich zu machen.



#### [www.pefc.de](http://www.pefc.de)

Zu ökologischen Verbesserungen beim Anbau und Handel mit Holz will das **PEFC-Label** beitragen. Labelinhaber ist der PEFC Council. In Deutschland ist PEFC Deutschland e.V. für das Label verantwortlich. PEFC ist die Abkürzung für die englische Bezeichnung „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“, übersetzt: „Programm für die Anerkennung von Forstzertifizierungssystemen.“ Ziel des Labels ist es, die Waldbewirtschaftung im Hinblick auf soziale, ökologische und wirtschaftliche Standards zu verbessern. Gleichzeitig soll das Label ein Marketinginstrument sein, um das Image der Forstwirtschaft zu verbessern. Das Label bezeichnet sich selbst als eine Art „Wald-TÜV“ und basiert auf den Kriterien der europäischen Forstminister zum Schutz der Wälder. Unternehmen, die mit Holz handeln, beauftragen einen unabhängig akkreditierten und von PEFC zugelassenen Zertifizierer, sie zu prüfen. Bei zufriedenstellendem Ergebnis erhalten sie ein Zertifikat, das für fünf Jahre gilt. Jährlich finden stichprobenartig Kontrollen statt. Verstößt ein Labelnehmer gegen die Vergabekriterien, so werden ihm Sanktionen auferlegt.



#### [www.fsc-deutschland.de](http://www.fsc-deutschland.de)

Auf Holzprodukten und Papier findet sich das **FSC-Label**. Es gehört zu den verbreitetsten und bekanntesten Labeln in diesem Bereich. Vergeben wird das Label vom ForestStewardship Council (FSC), einer unabhängigen und gemeinnützigen Nichtregierungsorganisation, die 1993 gegründet wurde. Sowohl Umweltorganisationen als auch Gewerkschaften, Interessensvertreter indigener Völker als auch Betriebe und Unternehmen aus der Forst- und Holzwirtschaft können hier Mitglied werden. Die einzelnen Interessensgruppen haben dabei jeweils den gleichen Stimmanteil und Entscheidungen müssen immer von allen gemeinsam getragen sein. Ziel des Labels ist, die umweltgerechte, sozial verträgliche und ökonomisch sinnvolle Bewirtschaftung von Wäldern zu fördern. Wald soll als Ökosystem gesichert werden und trotzdem eine langfristige Nutzung von Holz möglich machen. Das FSC-Label gibt es in drei verschiedenen Kategorien: FSC 100 %, FSC Mix oder FSC Recycling. Je nach Standard muss das belabelte Produkt dann 100 % Material aus FSC-zertifizierten Wäldern enthalten, 70 % Materialien aus FSC-zertifizierten Wäldern und/ oder Recyclingmaterial sowie Material aus kontrollierten Quellen verwenden oder ausschließlich Recyclingmaterial beinhalten. Zertifizierte Wälder bedeutet unter anderem, dass für diese Wälder ein detaillierter Bewirtschaftungsplan erstellt werden muss, dass die Artenvielfalt gewahrt und die Rechte der dort lebenden indigenen Völker gewahrt werden müssen. Der FSC vergibt das Label für fünf Jahre und lässt zusätzlich jährlich Labelnehmer von unabhängigen Kontrolleuren prüfen.

## VON KOPF BIS FUSS GEPFLEGT



Kosmetik und Drogerieartikel sollten möglichst gesundheitsverträglich sind – darin sind sich viele Verbraucher einig. In Naturkosmetik sind in der Regel zahlreiche Chemikalien bereits verboten. Wer dabei den Durchblick behalten möchte, kann auf entsprechende Labels achten. Wir stellen eine Auswahl vor.



[www.natrue.org](http://www.natrue.org)

Das seit 2008 von **NATRUE** (The International Association for Natural and Organic Cosmetics) vergebene Label zielt Cremes, Seifen, Shampoos, Make-Up, Lotionen, Körperöle, Deos, Duschgels, Haarfärbemittel,

Haarlacke und Parfüm. Ursprünglich durften nach dem NATRUE-Standard in Naturkosmetik lediglich keine synthetischen Inhaltsstoffe enthalten sein. Inzwischen gibt es drei unterschiedlich anspruchsvolle Stufen des Labels: Naturkosmetik, Naturkosmetik mit Bioanteil und Biokosmetik. Alle drei haben zum Ziel, möglichst hochwertige und naturbelassene Rohstoffe einzusetzen und dadurch gesundheitliche Gefahren durch Kosmetika einzuschränken und die Umwelt zu schonen. Mindestens 75 Prozent einer Produktlinie müssen die Anforderungen von NATRUE erfüllen. In einem zweistufigen Kontrollverfahren wird geprüft, ob ein Produkt in seiner Beschreibung mit den NATRUE-Kriterien übereinstimmt. Es dürfen beispielsweise keine Stoffe aus der Erdölchemie enthalten sein; Silikonöle und Tierversuche sind verboten.



[www.angewandte-wirtschaftsethik.org](http://www.angewandte-wirtschaftsethik.org)

Der **NCS** (Natural Cosmetic Standard) ist ein Label für Bio- und Naturkosmetik-Produkte. Es findet sich auf Cremes, Seifen, Shampoos, Lotionen, Körperölen, Deo und Duschgel. Labelinhaber ist die Gesellschaft für angewandte Wirtschaftsethik UG (GfaW), die das Label seit 2012 vergibt. Sie ist Mitglied bei der internationalen Vereinigung nachhaltiger Standardinhaber, der ISEAL Alliance. Hersteller können ihre Produkte bei der unabhängigen Zertifizierungsstelle zur Kennzeichnung anmelden, wenn mindestens 60 Prozent des Sortiments, das sie als Naturkosmetik kennzeichnen, dem Standard entsprechen. Der

Natural Cosmetics Standard definiert die Qualität der Inhaltsstoffe von Naturkosmetik. Laut diesem Standard besteht Naturkosmetik aus Inhaltsstoffen, die naturbelassen sind beziehungsweise aus natürlichen Ausgangsstoffen bestehen. Produkte dürfen als Bio-Kosmetik gekennzeichnet werden, wenn mindestens 95 Prozent der aus der Landwirtschaft stammenden Inhaltsstoffe kontrolliert biologisch angebaut (kbA) wurden. Der prozentuale Anteil dieser Inhaltsstoffe muss auf dem Produkt angegeben werden. Nicht erlaubt sind organisch-synthetische Farbstoffe, synthetische Duftstoffe, Silikone, Paraffine und andere Erdölprodukte. Die Zertifizierungsstelle prüft alle wichtigen Unternehmensdaten und alle Inhaltsstoffe der Produkte. Zusätzliche Vor-Ort-Kontrollen werden jährlich wiederholt. Wenn die Kriterien nicht eingehalten werden und Unternehmen Mängel nicht nach einer bestimmten Frist beheben, wird ihnen das Label entzogen.



[www.bdi-h.de](http://www.bdi-h.de)

Das Label des Bundesverbandes der Industrie- und Handelsunternehmen für Arzneimittel, Reformwaren, Nahrungsmittelergänzungsmittel und kosmetische Mittel e.V., steht für kontrollierte und zertifizierte Naturkosmetik. Es wird seit 2001 vergeben und hat zum Ziel, den Begriff der Naturkosmetik zu definieren und zu fördern, da der Begriff nicht rechtlich bestimmt ist. Hersteller und Händler von Kosmetikprodukten oder deren Inhaltsstoffen können ihre Produkte für die Nutzung des Labels beim BDIH anmelden. Als Grundvoraussetzung gilt, dass mindestens 60 Prozent aller Kosmetika der Marke, zu der das Produkt gehört, den BDIH-Standard erfüllen. Jedes einzelne gelabelte

Produkt muss außerdem verschiedene Standards erfüllen. Dazu gehört, dass bestimmte pflanzliche Rohstoffe, die in den Produkten enthalten sind, aus zertifiziert ökologischem Anbau stammen. Welche Pflanzen in ökologischer Qualität verfügbar sind, bestimmt der BDIH. Ein gelabeltes Naturkosmetik-Produkt darf zusätzlich als „bio“ bezeichnet werden, wenn der Bioanteil bei allen Bestandteilen, die grundsätzlich in Bioqualität zur Verfügung stehen (außer Wasser und Mineralien), mindestens 95 Prozent beträgt. Die meisten der Rohstoffe, die der BDIH zur Verwendung zulässt, sind pflanzliche Stoffe. Es gibt allerdings einige Ausnahmen mineralischen und tierischen Ursprungs, wie zum Beispiel Milch oder Honig, die ebenfalls enthalten sein dürfen. Gentechnisch veränderte Organismen dürfen nicht eingesetzt werden. Der Standard beschreibt außerdem, wie die Kosmetikrohstoffe gewonnen und verarbeitet werden müssen. Rohstoffe aus toten Wirbeltieren sowie Tierversuche sind bei der Herstellung, Entwicklung oder Prüfung der Endprodukte verboten. Für die Produkte dürfen zudem keine künstlich hergestellten Farb- und Duftstoffe, Silikone, Paraffine und andere Erdölprodukte verwendet werden.



[www.daab.de](http://www.daab.de)

Das seit 1998 vergebenen **DAAB-Label** soll von Allergien und Asthma betroffenen Menschen die Suche nach verträglichen Produkten erleichtern. Labelinhaber ist der Deutsche Allergie- und Asthmabund e.V. (DAAB). Er sieht seine Aufgabe in der Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Erwachsenen mit Allergien, Asthma und Neurodermitis und setzt sich für empfindliche und hypersensitive Menschen ein. Das Label kennzeichnet möglichst

allergenfreie Produkte und findet sich auf Kosmetika, Waschmitteln, Nasenduschen und Hygieneprodukten. Ausgezeichnete Produkte dürfen keine Inhaltsstoffe enthalten, die ein hohes allergenes Potential aufweisen. Stark irritierende Inhaltsstoffe, die bei sensibler, oder geschädigter Haut Beschwerden hervorrufen können sind ebenfalls ausgeschlossen. Die Rezeptur muss frei von Duftstoffen, Aromastoffen, ätherischen Ölen und von Konservierungsstoffen sowie Farbstoffen und anderen Stoffen sein, die als Kontaktallergene bekannt sind. Änderungen der Rezeptur müssen dem DAAB schriftlich mitgeteilt werden. Geprüft wird auf Basis von Anwendertests und stichprobenartigen Kontrollen, bei denen Produkte eingekauft und die Rezeptur überprüft wird. Bei Verstößen gegen die Vergabekriterien sind Geldstrafen und der Entzug des Labels möglich.



[www.sgs-qualitaetssiegel.de](http://www.sgs-qualitaetssiegel.de)

Das **SGS INSTITUT FRESENIUS Qualitätssiegel** trägt zu Verbesserungen der Qualität und des Herstellungsprozesses von Produkten bei wie Lebensmitteln, Getränken, Tiernahrung und Nahrungsergänzungsmitteln, Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln und Gebrauchsgegenständen. Es findet sich auch auf Kosmetika. Ziel des seit 1973 von der SGS INSTITUT FRESENIUS GmbH vergebenen Labels ist es, die Qualität und Sicherheit von Produkten zu prüfen und für Verbraucher kenntlich zu machen. Die Prüfung umfasst die Kontrolle der Rohstoffe, der Zutaten, der Lieferanten sowie des fertigen Produkts selbst. In regelmäßigen Abständen werden sowohl das Produkt, als auch die Produktionsstätten anhand von ausgearbeiteten Prüfplänen vor Ort und über Testkäufe überprüft. Bei Nichteinhaltung der Vergabekriterien kann das Label entzogen werden.

## GUT GEKLEIDET



Möglichst gesundheitsverträglich soll Kleidung sein, darin sind sich viele Verbraucher einig. Jedoch ist beispielsweise der Begriff „bio“ im Bereich von Textilien kein geschützter Begriff. Welche Labels als Wegweiser für schadstoffarme Kleidungsstücke können, haben wir für Sie zusammengestellt.



[www.global-standard.org](http://www.global-standard.org)

Die Abkürzung des Labels **GOTS** steht für Global Organic Textile Standard. Das Label kennzeichnet Textilien oder auch Schuhe, die mindestens 95 Prozent Naturfasern enthalten. Vergeben wird GOTS von der Global Standard gemeinnützige

GmbH. Sie wurde von der International Working Group on Global Organic Textile Standard gegründet und besteht aus vier Mitgliedsorganisationen: dem Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. (IVN), der US-amerikanischen Organic Trade Association (OTA), der britischen Soil Association (SA) und der japanischen Organic Cotton Association (JOCA). Diese Organisationen setzen sich für umweltverträgliche und sozial verantwortliche Textilproduktion ein. Ziel des Labels ist die Etablierung eines weltweit einheitlichen, kontrollierbaren, sozialen und ökologischen Standards, der die gesamte Produktionskette von Textilien umfasst und nachvollziehbar macht. Der GOTS-Standard bezieht sich nicht auf die Produktion der Rohstoffe, zum Beispiel Baumwolle, sondern greift erst ab den ersten Verarbeitungsschritten.

Dennoch muss es sich um biologisch erzeugte Naturfasern handeln, die nach anerkannten staatlichen oder internationalen Standards für die ökologische Landwirtschaft produziert wurden. Labelnehmer müssen einen Lizenzvertrag mit GOTS abschließen, in dem sie sich verpflichten, alle Kriterien des Standards einzuhalten. Verarbeiter, Händler und Produzenten unterliegen jährlichen Kontrollen durch unabhängige Zertifizierungsstellen und müssen Rückstandskontrollen durch unabhängige Labore zulassen. Stichprobenartig werden unangemeldete Kontrollen durchgeführt. Neben diesem anspruchsvollen GOTS-Standard gibt es noch den etwas schwächeren GOTS-Standard für Waren, die zu mindestens 70 Prozent Naturfasern aus Bioanbau enthalten. Diese sind mit einem entsprechenden Zusatz gekennzeichnet.



[www.oeko-tex.com](http://www.oeko-tex.com)

Das Label **Textiles Vertrauen – Schadstoffgeprüft nach Öko-TEX Standard 100plus** kennzeichnet schadstoffgeprüfte Textilien, die in umweltbewusst arbeitenden Betrieben hergestellt werden. Es findet sich nicht nur auf Stoffen und Kleidungsstücken, sondern auch auf Garnen und anderem Zubehör für Textilien. Herausgeber des weltweit einheitlichen Standards ist die Internationale Gemeinschaft für Forschung und Prüfung auf dem Gebiet der Textilökologie (OEKO-TEX®) mit Sitz in Zürich. Ihr gehören 16 unabhängige Textilprüf- und Forschungseinrichtungen aus Europa und Japan an. Der Standard beruht auf gesundheitlichen und ökologischen, aber auch auf sozialen Standards, die teilweise über gesetzliche Vorgaben hinausgehen. Die Standards berücksichtigen sowohl die Produkte (Schadstoffprüfung) als auch den Produktionsablauf (Betriebsprüfungen). Textil- und Bekleidungsherstellern soll dadurch ermöglicht werden, auf ihren Textilien kenntlich zu machen, dass diese unter nachhaltigen Bedingungen entstanden und gleichzeitig gesundheitlich weniger bedenklich sind als konventionell erzeugte Textilien. Textilien, die das Label tragen, sind damit zum einen auf gesundheitliche Unbedenklichkeit getestet, zum anderen entsprechen die Produktionsbedingungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette bestimmten Mindestanforderungen, wie zum Beispiel dem sicheren Umgang mit Chemikalien, Umweltschutz, bestimmten Sozialstandards und Arbeitssicherheit für die Arbeiter. Außerdem müssen die Rechte der Arbeiter eingehalten und ein Umweltmanagementsystem eingerichtet werden. Durch unabhängige Institute wird die Erfüllung der Kriterien nach definierten Verfahren geprüft, Verstöße werden verfolgt und gegebenenfalls mit dem Entzug des Zeichens sanktioniert.



[www.naturtextil.com](http://www.naturtextil.com)

Bei **IVN Naturtextil BEST** handelt es sich um ein Label für Textilien aus Naturfasern, das wesentlich zu ökologischen und sozialen Verbesserungen bei der Herstellung von Textilien beiträgt. Inhaber des Naturtextil-Labels ist der Internationale Verband der Naturtextilwirtschaft e. V. (IVN). Er wurde 1999 gegründet und vereint verschiedenste Akteure der Naturtextilwirtschaft, vom Faserhersteller bis zum Händler. Der IVN ist Mitglied in der IWG, der International Working Group on Global Organic Textile Standard (GOTS), der ein gleichnamiges Label vergibt (siehe oben). Der IVN zertifiziert nur Produkte, die zu mindestens 95 Prozent aus Naturfasern bestehen. Diese müssen vollständig aus biologischem Anbau stammen. Dabei wird die gesamte Wertschöpfungskette des Produktes überprüft, von der Gewinnung der Rohstoffe, über ihre Weiterverarbeitung bis zur Entsorgung. Die Betriebe werden von unabhängigen Zertifizierungsstellen und Laboren kontrolliert. Neben einer umweltverträglichen Herstellung werden auch soziale Kriterien untersucht, die sich an den Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation ILO orientieren und beispielsweise ein Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit einschließen.



[www.naturtextil.com](http://www.naturtextil.com)

Das Label für Kleidung aus Naturleder **IVN Naturleder** ist ein Zeichen, das sich mit der ökologischen und sozialverträglichen Produktion und Verarbeitung von Leder befasst. Dabei geht es um die Herstellung des Leders, nicht des verarbeiteten Produkts selbst. Jeder Betrieb, der sich um das Zeichen bewirbt, muss dem IVN eine sogenannte Umweltpolicy vorlegen, in der es unter anderem darlegt, wie es seinen Abfall und die Umweltauswirkungen in der Produktion verringern will. Wie bei Textilien gelten auch hier in der Produktion die gleichen Sozialkriterien.



#### [www.bluesign.com](http://www.bluesign.com)

Das seit dem Jahr 2000 vergebene Label **Bluesign** soll zu ökologischen und sozialen Verbesserungen in der Textilproduktion führen. Besonders der ökologische Fußabdruck entlang der gesamten Wertschöpfungskette wird hier betrachtet und die Gesundheit von Verbrauchern wird berücksichtigt. Es trägt auch zu sozialen Verbesserungen in der Textilproduktion bei, indem der Gesundheitsschutz der Arbeiter eine große Rolle spielt und geprüft wird und die Systempartner sich verpflichten, die Grundsätze des UN Global Compact einzuhalten. Das Label sichert zu, dass die gekennzeichneten Produkte ausschließlich Bestandteile enthalten und Verfahren durchlaufen, die für Mensch und Umwelt weitgehend unbedenklich sind. Um dies zu gewährleisten, werden alle Inhaltsstoffe wie Rohmaterialien, Wasser und Energiequellen mit dem sogenannten „Input Stream Management System“ analysiert. Dies bedeutet, dass alles, was in die Produktion gelangt oder für diese wichtig ist, vorab geprüft wird. Unter anderem werden die Bestandteile und Rohmaterialien auf ihre Giftigkeit und ihre ökologischen Eigenschaften geprüft. Hinzu kommt eine Risikobewertung auf der Grundlage des Konzepts der besten verfügbaren Technik (BAT). Bei der Risikoanalyse werden die fünf Grundprinzipien des bluesign®-Standards – Ressourcenproduktivität, Abwasser, Abluft, Arbeitssicherheit und Konsumentenschutz – einbezogen. Labelinhaber ist die bluesign technologies ag mit Sitz in der Schweiz. Sie wurde im Jahr 2000 von einem Team aus Textil- und Chemieexperten gegründet. Ein sogenanntes Advisory Board aus Wissenschaftlern und Nachhaltigkeitsexperten überwacht die Entwicklung des Standards.



#### [www.cottonmadeinafrica.org](http://www.cottonmadeinafrica.org)

**Cotton made in Africa** ist eine Initiative der Aid by Trade Foundation, die 2005 von dem Hamburger Unternehmer Michael Otto gegründet wurde, jedoch von der Otto Group unabhängig ist. Mit dem Siegel sollen die sozialen, ökonomischen und ökologischen Lebensumstände von Baumwollkleinbauern dauerhaft verbessert werden, indem durch verbesserten Handel Hilfe zur Selbsthilfe geleistet wird. Textilunternehmer kaufen die gelabelte Baumwolle zum Weltmarktpreis. Über die Lizenzgebühren des Labels sowie über Spenden werden Projekte und Schulungen für die Kleinbauern finanziert. Das Label zielt auf sogenannte Baumwollgesellschaften, die aus Kleinbauern und Entkörnungsbetrieben bestehen. Die Baumwollgesellschaften müssen sogenannte Ausschlusskriterien erfüllen. Dazu zählt unter anderem, dass Kinderarbeit entsprechend den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) verboten ist, die Geschäftsbeziehungen den Leitlinien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) entsprechen, Menschenhandel ausgeschlossen ist und besonders gefährliche Pestizide verboten sind, auch wenn die nationale Gesetzgebung dies nicht so vorschreibt. Zudem dürfen die Felder nur mit Regenwasser bewässert werden und die Mindestanforderungen an den Naturschutz müssen eingehalten werden.



#### [www.fairwear.org](http://www.fairwear.org)

Das **Fair Wear Foundation**-Label (FWF) wird von der gleichnamigen Stiftung, mit Sitz in den Niederlanden, vergeben. Die 1999 eingeführte Sozialstandardinitiative soll weltweit die Arbeitsbedingungen der Arbeiter in Unternehmen der Textilindustrie verbessern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Betrieben, in denen Textilien genäht werden. Textilunternehmen, die bei der Fair Wear Foundation (FWF) Mitglied werden wollen, müssen einen Managementplan aufstellen. Dieser Plan beschreibt, wie das Unternehmen die Geschäftspraktiken anpassen will, um das Ziel besserer Arbeitsbedingungen in der gesamten Lieferkette Schritt für Schritt umzusetzen. Die Anforderungen des Sozialstandards richten sich nach den Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO). Dazu zählt zum Beispiel, dass Zwangsarbeit ausgeschlossen wird, keine Kinder unter 15 Jahren beschäftigt werden, die Arbeiter Versammlungsfreiheit genießen, Mindestlöhne gezahlt werden, sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz gewährleistet werden.



## LABEL-DATENBANK

Bereits seit dem Jahr 2000 beschreibt und bewertet die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. Labels. Derzeit bietet label-online.de Informationen zu über 600 dieser Text-Bild-Zeichen. Mithilfe unterschiedlicher Suchfunktionen erhalten Sie einen schnellen Überblick oder detailliertes Hintergrundwissen über Labels – je nach Bedarf und Interesse.

Auf label-online.de werden Labels nach einheitlichen Kriterien untersucht und bewertet. Ermittelt wird, welchen Anspruch sie formulieren, ob und inwieweit ihre Vergabe unabhängig ist, welche Kontrollen vorgesehen sind und wie

transparent dieser Prozess ist. Die Kriterien wurden auf Grundlage eines umfangreichen Dialogprozesses entwickelt, an dem Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Bundesministerien, Nichtregierungsorganisationen, Verbände, Unternehmen sowie wissenschaftliche Einrichtungen beteiligt waren.

Ob im Supermarkt oder im Baumarkt – nicht selten steht man beim Einkauf vor einem Regal und ist ratlos, welche Labels auf den Produkten abgebildet sind. Für die schnelle Auskunft unterwegs bietet die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. mit der App zum Informationsportal Label-online einen praktischen Ser-

vice. Mit ihrem Smartphone können Nutzer den Barcode eines Produkts direkt am Regal einscannen oder den Namen des gesuchten Labels in das Textsuchfeld eingeben und erhalten so mühelos den gewünschten Label-Rat vor Ort. Profile von über 600 Labels lassen sich bequem mobil abrufen. Eine Bewertung der Labels bietet zusätzliche Orientierung. So können Sie sich rasch und unkompliziert im richtigen Moment für ein Produkt entscheiden. Die kostenlose Label-App ist für alle gängigen Betriebssysteme (iOS, Android und Windows) in den jeweiligen App-Stores sowie auf [www.label-online.de](http://www.label-online.de) erhältlich.

Kontakt | Mein Label | Impressum | Newsletter | Startseite | Datenschutz

Die Verbraucher Initiative e.V.

**Label ONLINE**

**Label online**  
Das Portal mit Informationen und Bewertungen zu Labels in Deutschland

Startseite | Actuelles | Über Label-online | Über Label | Unsere Bewertung | Label regional | Label international | Service

**Über Label-online**  
Seit dem Jahr 2000 bietet Label-online detaillierte Hintergrundinformationen und Bewertungen zu Produkt-, Dienstleistungs- und Managementlabels.  
> mehr

**Über Label**  
Label dienen Verbrauchern als praktischer Rat beim Einkauf. Unter „Label“ oder auch „Siegel“ versteht man allerdings unterschiedliche Informationssysteme und Managementinstrumente. Wir stellen einige Label-Arten vor.  
> mehr

**Unsere Bewertung**  
Auf Label-online werden alle Label nach einer einheitlichen Matrix bewertet. Untersucht wird, welchen Anspruch die Label formulieren, wie unabhängig ihre Vergabe ist, welche Kontrollen vorgesehen sind und wie transparent dieser Prozess für Verbraucher ist.  
> mehr

Label-Suche

Label

A-Z  
Bewertung  
Kategorie

Wird jetzt mit **Barcode-Scanner** KONTROLLIERT!



## WICHTIGE LABELS, DIE SIE KENNEN SOLLTEN

### LEBENSMITTEL



Das **Bio-Siegel** kennzeichnet Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau (kbA). Es erfüllt die europäischen Öko-Rechtsvorschriften und stellt hohe Anforderungen an die Erzeugung, Verarbeitung, den Handel und die Kontrolle von Produkten aus ökologischer Landwirtschaft.



Das **EU-Bio-Logo** kennzeichnet Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau (kbA). Herausgegeben von der Europäischen Union wird es seit 2010 zusätzlich zum deutschen Bio-Siegel vergeben. Das EU-Bio-Logo erfüllt die europäischen Öko-Rechtsvorschriften.



Das **Fairtrade-Siegel** steht für Produkte aus fairem Handel, wie Kaffee, Tee, Bananen, Fruchtsäfte oder Zucker, aber auch Baumwolltextilien, Blumen und Sportbälle. Durch den Kauf fair gehandelter Produkte unterstützen Verbraucher menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen für Produzenten sowie eine umweltverträgliche Herstellung.



Das Label **MSC** steht für Fisch und Meeresfrüchte aus umweltgerechter Fischerei. Es setzt ökologische Standards und wirkt durch die Unterstützung einer verantwortungsbewussten und damit umweltbewussten Fischerei der Überfischung und Zerstörung mariner Ökosysteme entgegen.



### KLEIDUNG/TEXTILIEN

**GOTS** (Global Organic Textile Standard) kennzeichnet Textilien oder auch Schuhe, die nach anerkannten Standards umweltverträglich und sozial verantwortlich produziert wurden.



Das Label **IVN Naturtextil BEST** macht Textilien aus Naturfasern kenntlich, die nach hohen Standards umweltschonend und sozialverträglich produziert wurden.



### ARBEITEN UND WOHNEN

Der **Blaue Engel** kennzeichnet umweltfreundliche, energieeffiziente, schadstoffarme und gesundheitlich unbedenkliche Produkte wie Möbel und Matratzen, Lampen und Elektrogeräte, Farben und Lacke, Papier und Briefumschläge, Putzmittel etc.



Das **EU-Energielabel** bietet eine gesetzlich vorgeschriebene Verbraucherinformation auf der Verpackung von energieverbrauchenden Produkten. Über eine Farbskala und per Buchstaben zeigt es die Energieeffizienz von Geräten an.



Das **Europäische Umweltzeichen** kennzeichnet umweltfreundliche und somit wasser- und energiesparende Produkte wie Bodenbeläge, Holzmöbel, Matratzen, Farben und Lacke und Textilien.



**RAL Gütezeichen** kennzeichnen genau definierte Produkt-Qualitätskriterien. Es gibt sie für den Baubereich, für die Land- und Ernährungswirtschaft sowie für Dienstleistungen.

# Broschürenübersicht

Themenhefte der VERBRAUCHER INITIATIVE e. V.

## Essen & Trinken

Alternative Ernährungsformen (2006) | Basiswissen Kochen (2015) | Clever preiswert kochen (2009, 24 S.)  
 Clever preiswert kochen 2 (2014, 24 S.) | Clever saisonal kochen (2010, 24 S.) | Clever saisonal kochen 2  
 (2011, 24 S.) | Clever saisonal kochen 3 (2011, 24 S.) | Diäten (2016) | Ernährungsrichtungen (2016) | Essen  
 macht Laune (2012) | Fleisch genießen! (2009, 24 S.) | Fisch & Co. (2010, 24 S.) | Genießen statt wegwerfen  
 (2011) | Gesund essen (2006, 24 S.) | Getränke (2005, 24 S.) | Klimafreundlich essen (2010) | Küchenkräuter  
 (2009, 8 S.) | Lebensmittelallergien & Co. (2015) | Lebensmitteleinkauf (2016) | Lebensmittelvorräte (2005, 24 S.)  
 Lebensmittelzusatzstoffe, Aromen & Enzyme (2013, 24 S.) | Pflanzenöle (2011) | Pflanzlich genießen  
 (2006, 24 S.) | Saisonkalender für Obst und Gemüse (2004, 8 S.) | Süßigkeiten (2013, 24 S.) | Superfood (2016)  
 Vegetarisch essen (2014, 24 S.) | Vegetarisch genießen (2014) | Vitamine & Co. (2011) | Wasser & Co. (2009)  
 Wie Oma backen (2014) | Wie Oma kochen (2011, 24 S.) | Wie Oma naschen (2012) | Wild & Wildpflanzen (2007, 24 S.)

## Gesundheit & Haushalt

Allergien (2008, 24 S.) | Alltagsmythen (2014, 24 S.) | Babykost & -pflege (2006, 24 S.) | Basiswissen Labels  
 (2017, 24 S.) | Clever haushalten 1 (2012, 24 S.) | Clever selbst machen! (2010, 24 S.) | Erkältung (2007)  
 Familienratgeber: Ernährung & Bewegung (2012, 24 S.) | Familienratgeber: Sitzender Lebensstil (2013, 20 S.)  
 Fitness & Gesundheit (2005, 24 S.) | Frauen & Gesundheit (2011, 24 S.) | Für immer jung (2008, 20 S.)  
 Gesund älter werden (2010, 24 S.) | Gesund im Büro (2015) | Gesund schlafen (2016) | Haushaltspflege  
 (2015, 24 S.) | Homöopathie (2005, 24 S.) | Kindersicherheit (2015) | Kinder & Gesundheit (2012, 24 S.)  
 Kinder & Übergewicht (2015) | Klein- und Schulkinder (2008, 24 S.) | Kosmetik (2013, 32 S.) | Männer  
 & Gesundheit (2010, 24 S.) | Naturheilverfahren (2016) | Omas Hausmittel (2010, 24 S.) | Patientenrechte  
 (2013, 24 S.) | Patientenrechte 2 (2014, 24 S.) | Pflege (2013, 32 S.) Prävention & Erste Hilfe (2010, 24 S.)  
 Rad fahren (2009, 24 S.) | Rückengesundheit (2010, 28 S.) | Schädlinge im Haushalt (2016) | Sehen und Hören  
 (2007, 24 S.) | Selbstmedikation (2007, 24 S.) | Sonnenschutz (2016, 24 S.) | Teppich (2006) | Textilien (2007)  
 Yoga (2015, 32 S.) | Zähne pflegen (2014, 24 S.)

## Umwelt & Nachhaltigkeit

Abfall vermeiden & entsorgen (2013, 24 S.) | Alternative Kraftstoffe (2009) | Beleuchtung (2016) | Blauer Engel  
 (2008) | Das EU-Energielabel (2016) | Elektrosmog (2016) | Energie sparen (2014) | Energiesparende  
 Haushaltsgeräte (2016, 20 S.) | Furnier (2007) | Gas-Fahrzeuge (2007) | Gesund Wohnen (2005, 24 S.)  
 Green IT (2009, 24 S.) | Grüne Geldanlagen (2009) | Holz & Holzprodukte (2011) | Klimafreundlich einkaufen  
 (2012, 24 S.) | Konsum im Wandel (2015) | Leihen, teilen, gebraucht kaufen (2012, 24 S.) | Papier &  
 Papierprodukte (2013) | Permakultur (2015) | Nachhaltig einkaufen (2011, 24 S.) | Nachhaltige Mobilität  
 (2012, 24 S.) | Nachhaltiger Handel(n) (2014) | Nachhaltige Unternehmen (2008) | Nachhaltig leben (2012, 24 S.)  
 Nachhaltig reisen (2012, 24 S.) | Strom sparen (2007) | Wie Oma gärtnern (2012, 24 S.)

## Weitere Themen

Digital fotografieren (2007, 24 S.) | Fairer Handel (2012, 24 S.) | Freiwillig engagieren (2014) | Ihr gutes Recht:  
 Erben & Vererben (2011, 24 S.) | Internet (2013, 24 S.) | Lebensstile & Labels (2014) | Nanotechnologien im  
 Alltag (2015) | Ratgeber Eltern (2010, 24 S.) | Richtig helfen (2013, 20 S.) | Ruhestand gestalten (2011, 24 S.)  
 Studium finanzieren (2010) | Tiergerecht leben (2015) | Verbraucherrechte beim Einkauf (2015)  
 Verbraucherwegweiser (2014, 24 S.)

Umfang: 16 Seiten (soweit nicht anders angegeben), Einzelpreis: 2,00 Euro zzgl. Versand.

Allgemeine Geschäftsbedingungen und Versandkosten unter [www.verbraucher.com](http://www.verbraucher.com)

EINFACH BESTELLEN

| SEITE KOPIEREN | THEMENHEFTE MARKIEREN |  
 PER BRIEF, MAIL ODER FAX ABSCHICKEN

Weitere Angebote sowie Downloads unter [www.verbraucher.com](http://www.verbraucher.com).